

Kurzgottesdienst Holm –1. Sonntag nach Epiphania

- **Wochenspruch:** "Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder." | Röm 8,14

- **Psalm 103 (Basisbibel)**

¹Lobe den HERRN, meine Seele! Und alles in mir preise seinen heiligen Namen!

²Lobe den HERRN, meine Seele! Und vergiss nicht das Gute, das er für dich getan hat!

³Er vergibt dir alle deine Vergehen. Er heilt alle deine Krankheiten.

⁴Er führt dein Leben aus der Todesnähe. Er schmückt dich mit einer Krone
– sie besteht aus Güte und Barmherzigkeit.

⁵Er versorgt dich mit Gutem dein Leben lang, so fühlst du dich jung wie ein Adler.

⁶Der HERR tritt für Gerechtigkeit ein. Allen Unterdrückten verhilft er zum Recht.

⁷Er hat Mose seine Wege mitgeteilt und den Israeliten seine Wundertaten.

⁸Reich an Barmherzigkeit und Gnade ist der HERR, unendlich geduldig und voller Güte.

⁹Er liegt nicht alle Zeit mit uns im Streit. Er ist immer wieder zur Versöhnung bereit.

¹⁰Er straft uns nicht, wie wir es verdienen. Und unsere Vergehen zahlt er uns nicht heim.

¹¹Hoch wie der Himmel über der Erde – so hoch steht seine Güte über denen,
die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

¹²Fern wie der Osten vom Westen – so fern rückt er unsere Missetaten von uns weg.

¹³Barmherzig wie ein Vater mit den Kindern – so barmherzig handelt der HERR an denen,
die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

- **Wochenlied:**

1. Chri - stus, das Licht der Welt. Welch ein Grund zur Freu - de!
e C a D G C G⁷ C
In un - ser Dun - kel kam er als ein Bru - der. Wer ihm be - geg - net,
d G C F G⁷ C
der sieht auch den Va - ter. Eh - re sei Gott, dem Herrn!

2. Christus, das Heil der Welt. Welch ein Grund zur Freude!
Weil er uns lieb hat, lieben wir einander.
Er schenkt Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

- **Jahreslosung für 2021: *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*** (Lukas 6,36)

- **Predigt**

Heute geht es im Evangelium um die Taufe Jesu. Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, sagt Gott. Und eigentlich würden wir, wenn wir dürften, Taferinnerung feiern. Uns daran erinnern, dass diese Zusage auch für uns gilt. **Du bist mein geliebtes Kind.**

Mit diesem Wissen fängt alles an. Die Sicherheit, die ich im Leben habe. Die Liebe, die ich geben kann. Die Möglichkeit, jeden Tag wieder aufzustehen und neu zu beginnen, egal was war. Weil „**du bist mein geliebtes Kind**“ auch bedeutet: Das bleibt so. Das geht nicht kaputt. Egal, was ich kaputt gemacht haben mag. Also kann ich mich auf diesen Satz besinnen und es nochmal versuchen.

Du bist mein geliebtes Kind. Damit fängt alles an. **Wie auch euer Vater barmherzig ist** – DAS ist damit gemeint. Er wird sein Herz vor mir nicht verschließen. Er wird mir die Hand zum Aufstehen reichen, selbst dann, wenn ich es verdient hätte, im Dreck liegen zu bleiben.

Barmherzig... ein altes Wort, das heute kaum noch verwendet wird. Mancher versteht stattdessen warmherzig – und liegt dabei ja gar nicht so falsch. Eine Kollegin hat kürzlich auf facebook eine Umfrage gemacht, was dieses Wort bedeutet. Was mich von den Antworten am meisten berührt hat ist dies: Barmherzig sein ist mehr als jemandem einen Gefallen tun. Es kostet mich etwas, es bedeutet, dass vielleicht meine eigenen Sachen schmutzig werden, wenn ich mich zu jemandem herunterbeuge; es ist in der Regel unbequem. Und noch etwas ist bei mir hängen geblieben: Barmherzigkeit ist manchmal das Gegenteil von Konsequenz. Gnade vor Recht. Vielleicht gerade dann, wenn es genau **mein** Recht wäre. Das ist im übrigen auch der Zusammenhang, in den die Jahreslosung im Lukasevangelium eingebettet ist: **Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.** Und später **richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Vergebt, so wird euch vergeben.**

Barmherzigkeit – manchmal das Gegenteil von Konsequenz. Was allerdings etwas ganz anderes ist als „mir doch egal, was du tust“. Ich bestehe nicht auf meinem Recht oder auf der Einhaltung von Regeln oder so, nicht, weil es mir zu anstrengend oder zu unwichtig ist, das durchzusetzen. Sondern ich verzichte darauf, weil etwas anderes gerade wichtiger ist. Zum Beispiel, dass der andere gerade in Not ist. Wie ein Mensch, der im Mittelmeer zu ertrinken droht. Der braucht erstmal Hilfe, ganz egal, ob er es „verdient“ hätte, in Europa zu leben oder nicht. Wie das entschieden wird, ist sowieso nochmal eine ganz andere Frage... aber im Moment ist wichtig: dieser Mensch braucht Hilfe und es ist unbarmherzig, sich abzuwenden mit dem Argument „selbst schuld, ist ja illegal“. Der barmherzige Samariter hat im Übrigen dem Verletzten auch einfach geholfen, ohne vorher die Frage zu klären, ob der vielleicht selbst schuld war, weil: alleine mit Waren auf einer gefährlichen Strecke unterwegs...

Barmherzigkeit ist manchmal das Gegenteil von Konsequenz. Wenn sich mein Kind, weil es etwas Verbotenes getan hat, dabei schlimm wehtut (meine kleine Tochter hat zum Beispiel immer das Fahrrad ihrer großen Schwester geklaut), dann nehme ich es auch erstmal in den Arm und tröste. Später kann ich, wenn nötig, immer noch darüber sprechen, dass das Verbot vielleicht doch sinnvoll war...

Das ist leicht, wenn man jemanden liebt wie das eigene Kind. (Frage an mich: ob Gott das wohl auch unterschreiben würde...?) Weil das Herz ganz von selbst offen ist.

Und es ist unendlich schwer in dem Zusammenhang, den Lukas vorgibt: **Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen**

Allerdings glaube ich, dass es das ist, was unsere Gesellschaft im Moment am dringendsten braucht. Es ist gerade ziemlich leicht, Menschen zu finden, die man verurteilen kann. Von denen man die Einhaltung von Recht und Gesetz oder Rücksichtnahme fordern kann. Ich habe mit Erschütterung gesehen, was sich kürzlich in Washington ereignet hat. Wie der Mob das Parlament gestürmt hat. Ich bin aber auch bei uns immer wieder erschrocken darüber, wie tief die Gräben bereits sind zwischen denen, die auf den Straßen ihre Wut herausschreien und sich weigern Masken zu tragen etc... und denen, die sich für die Anständigen halten. Ja, zu denen würde ich mich auch rechnen... aber was hilft denn das? Was

wir zur Zeit erleben, ist eine immer weiter fortschreitende Eskalation. Und was wir eigentlich brauchen, damit sich etwas ändern kann, ist Versöhnung. Wenigstens den Willen dazu.

Nein, das heißt nicht, Unrecht nicht mehr Unrecht zu nennen. Gemeinschaftsschädigendes Verhalten zu tolerieren. Friede, Freude, Eierkuchen. Ganz im Gegenteil. Es bedeutet aber, vom hohen Ross dessen, der im Recht und niemandem etwas schuldig ist runterzukommen und **trotzdem** die Hand zu reichen und ein Gesprächsangebot zu machen. Ein jüdischer Theologe hat einmal den Begriff „Feindesliebe“ mit „Entfeindungsliebe“ übersetzt. Und genau das ist es, was wir brauchen.

Damit wir wieder einen Anfang finden, der uns den Bau erster Brücken über die tiefen Gräben möglich macht.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Manchmal unendlich schwer - und wo ist da die Grenze? Müsste ich auch jemandem die Hand reichen wie dem, der mit einem „Camp Auschwitz“ – Tshirt bekleidet das Capitol gestürmt hat? Ich glaube, jedem von uns fällt bei der Feindesliebe ein „aber“ ein... Jemand, der dafür keinesfalls infrage kommt. Ich glaube allerdings, die Herausforderung ist es, jemandem in der Sache nicht zuzustimmen, und das notfalls in aller Deutlichkeit – und das bedeutet, nur damit das klar ist, im Moment der Gefahr eben auch nicht freundliches Entgegenkommen, das würde auch überhaupt nichts nützen -, und ihn trotzdem als Menschen, als Bruder oder Schwester, nicht für immer abzuschreiben. So wie ich nicht abgeschrieben werden möchte, egal, was ich mir vorzuwerfen habe. So wie Gott mich niemals abschreiben wird. Auf dieser Basis, mit diesem Wissen, nicht endgültig abgeschrieben zu sein, kann ich dann auch Fehler eingestehen und neue Wege gehen. Und wenn wir es als Menschen schaffen, so miteinander umzugehen, dann entstehen so vielleicht die Brücken, die Versöhnung und Veränderung möglich machen.

„Du bist mein geliebtes Kind“, damit habe ich angefangen, damit fängt alles an. Der sichere Boden unter meinen Füßen. Mein Vertrauen in mich und die Welt. Weil ich Gottvertrauen haben kann. **„Du bist mein geliebtes Kind“** – damit geht es aber auch weiter. Weil ich als Gottes Kind eben kein Einzelkind bin, sondern Geschwister habe. Und Gottes Liebe und Barmherzigkeit ihnen ebenso gilt.

Barmherzigkeit ist mehr als jemandem einen Gefallen tun. Der andere Gedanke aus der Umfrage. Sie kostet mich etwas. Sie ist nicht eine einzelne Tat, sondern eine Haltung. Und wenn es im Wochenspruch heißt „welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“, dann möchte ich Paulus vorsichtig widersprechen, denn das kann als hochmütiger, als ausschließender Satz verstanden werden. Ich glaube, es müsste eher heißen „welche der Geist Gottes treibt, die dürfen sich als Gottes Kinder erleben“ – und spüren, wie sehr das im Leben trägt. Und genauso muss es heißen „... die sollen / werden sich als Gottes Kinder erweisen“, als Gottes Kinder sichtbar sein und handeln. Barmherzig wie der Vater – da schließt sich der Kreis.

Schließen möchte ich mit einer „Zusammenfassung“ von Hanns Dieter Hüsch, die ich besonders mag:

...Jeder soll es sehen und jeder soll nach Hause laufen

Und sagen: er habe Gottes Kinder gesehen

Und die seien ungebrochen freundlich

Und heiter gewesen

Weil die Zukunft Jesus heiße

Und weil die Liebe alles überwindet

Und Himmel und Erde eins wären

Und Leben und Tod sich vermählen

Und der Mensch ein neuer Mensch werde

Durch Jesus Christus.

Amen



Glau - be__
Wenn Lie - be__ bei uns ein - zieht, öff - net sich der Ho - ri -
Hoff - nung



zont. Wir fan - gen an zu le - ben, weil der



Glau - be__
Him - mel bei uns wohnt. Wenn Lie - be__ bei uns ein - zieht,
Hoff - nung



öff - net sich der Ho - ri - zont. Wir fan - gen an__ zu



le - ben, weil der Him - mel bei uns wohnt._

- **Fürbitten (VELKD)**

Zeige uns deinen Willen, treuer und barmherziger Gott.

Zeige der Welt deinen Willen,

damit das Gute stark wird, damit die Liebe wächst, damit die Freude zurückkehrt.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen, die mächtig sind.

Öffne ihre Augen für die Verzweiflung der Schwachen.

Berühre ihre Herzen, damit denen geholfen wird, die ihren Lebensmut verlieren.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen, die das Gute suchen. Hilf ihnen, das zu tun, was nötig ist.

Hilf denen, die sich für andere verausgaben,

die Kranke pflegen, die Verunsicherten beistehen und die Trauernde trösten.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen allen, die nach dir fragen.

Sprich zu denen, die in diesen Tagen voller Zweifel sind

und auch zu denen, die an dir festhalten.

Deine Liebe verbinde uns, damit wir sie in dieser Welt weitergeben.

Sprich zu uns, treuer und barmherziger Gott, denn wir gehören zu dir.

Deine Kinder sind wir

und im Namen Jesu, deines Sohnes, unseres Bruders und Herrn,

bitten wir dich: Erhöre uns. Amen.

- **Vater Unser**

- **Segen**